

daß ich nicht lange suche. — Und in der Schule merk' ich auf, damit ich etwas lerne. Drum hat mich auch, ich wette drauf, mein Lehrer schon recht gerne.

### 33. Die Mägde und der Haushahn.

Eine fleißige Hausmutter weckte ihre zwei Mägde alle Morgen zur Arbeit, sobald der Haushahn krächte. Die Mägde wurden über den Hahn sehr zornig, und brachten ihn um, damit sie länger schlafen dürften. Allein die alte Hausmutter, die jetzt gar nicht mehr wußte, wie sie in der Zeit war, weckte die Mägde von nun an immer noch früher, ja oft schon um Mitternacht.

Durch Unrecht macht man Übel nur ärger.

Christoph von Schmid.

### 34. Die Fliege und ihre Jungen.

„Kinder,“ sagte eine alte Fliege zu ihren Jungen, „vor dem Honig, vor dem Wein und vor einem brennenden Lichte nehmt euch in acht!“

„Ei,“ sagte eine junge Fliege, „der Honig ist ja so süß.“ Sie aß und blieb mit den Füßchen daran hängen.

„O,“ sagte die andere, „der Wein ist ja so gut.“ Sie nippte, ward berauscht und ertrank im Glase.

„Aber das Licht,“ sagte die dritte, „ist doch recht schön.“ Sie flog gegen die Flamme und verbrannte.

Christoph von Schmid.

### 35. Die Falle und die Maus.

1. Ein kleines Mäuschen roch den Speck und schlich zur Mausefalle kack:  
Ich will nur daran riechen.
2. Es schlich sich nah' und näher hin und dachte da in seinem Sinn:  
Der Speck, der riecht doch köstlich!